

Antikriegstag Darmstadt, Friedensplatz, 1. Sep. 2020

Rede Johannes Lauer, DFG-VK Darmstadt

Krieg und der Friedensplatz

Liebe Friedensbewegte, liebe Freunde, liebe Zuhörer!

Mein Name ist Johannes Lauer. Ich arbeite in der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstgegner und -gegnerinnen.

Wir haben uns heute versammelt, um unsere Ablehnung von Kriegen als Politikmittel zu zeigen und um an vergangene Kriege zu erinnern, ohne die unsere Welt heute anders aussehen würde.

Wir können uns hier nicht zum Antikriegstag treffen, ohne auch auf die 11 Orte im Umkreis von 100 m hinzuweisen, die mit Krieg zu tun haben. In den nächsten 5 Minuten machen wir daher einen kurze Spaziergang.

1. Friedensplatz

Wir fangen an mit dem Friedensplatz, auf dem wir stehen. Er hieß zuerst "Reitbahn", später dann etwa 200 Jahre lang Paradeplatz. Ein Platz mit diesem Namen war Pflicht in einer bedeutenden Garnisonsstadt wie Darmstadt es war. Der Paradeplatz hatte im Laufe der Jahrhunderte unterschiedlich große Ausdehnungen (bis hinüber zum Landesmuseum und Karolinenplatz). Auf dem Paradeplatz wurden Aufmärsche, Appelle und Militärparaden von den damals in Darmstadt zahlreich vorhandenen Soldaten abgehalten. Der Platz wurde 1949 in Friedensplatz umbenannt, um an die Erhaltung des Friedens unter den Völkern und den Verzicht auf Gewalt zu erinnern.

2. Reiterdenkmal

Dort sehen wir ein Reiterdenkmal, das den Großherzog Ludwig IV., den Vater des letzten Großherzogs Ernst-Ludwig darstellt. Das Standbild wurde 1898 aufgebaut. Es zeigt Ludwig als Kommandeur der hessischen Division im Krieg gegen Frankreich 1870-71. Dieser Krieg hat die europäische Geschichte bis heute geprägt: Deutschland wurde zum Kaiserreich und Frankreich zur dritten Republik geformt.

3. Leibgardisten-Denkmal

Das Denkmal, das dort hinten in die Schlossmauer eingebaut ist, nennt sich "Leibgardisten-Denkmal". Es ist das bedeutendste Kriegerdenkmal in der Innenstadt. Renate wird über dieses Denkmal im Anschluss an meine Rede Weiteres sagen.

4. Schloss: Gedenktafel für die in den Kriegen 1866 und 1870/71 Gefallenen des Garde Jägerbatallions

5. Schloss: Gedenktafel für die in den Kriegen 1866 und 1870/71 Gefallenen des Leibgarde-Regiments

6. Schloss: Gedenktafel für drei gefallene Soldaten der China-Expedition 1897 und des Feldzuges in Deutsch-Südwest-Afrika 1905

Im Schlosshof dort hinten hängen 3 Gedenktafeln an der Wand, die an gefallene Darmstädter Soldaten erinnern. Es geht dabei um den Deutschen Krieg von 1866, den deutsch-französischen Krieg 1870/71, die sogenannte China-Expedition von 1897 und der Krieg im heutigen Namibia von 1905. Die beiden letztgenannten Ereignisse sind im Kontext der deutschen Kolonialpolitik einzuordnen.

7. Zivilschutzbunker unter dem Friedensplatz

Wir versetzen uns zurück in die 1960er Jahre. Der 2. Weltkrieg war mehr als 10 Jahre vorbei, aber es existierte eine große Angst vor Atombomben. In dieser Zeit entstanden auch in Darmstadt Bunkeranlagen, um der "Bevölkerung" – wir reden von knapp 4000 Menschen – Schutz zu bieten.

Bis vor wenigen Jahren war ein solcher Bunker unter dem nördlichen Teil des Friedensplatz und dem Karolinenplatz in Betrieb. Im Parkhaus "Schlossgarage" war der Bunker seit 1967 zum Teil untergebracht. Zwei Zugänge mit Schleusen für Personen befinden sich direkt vor dem Eingang zum Herrngarten (heute noch zu sehen), zwei weitere führen über die Tiefgaragenzufahrten. Die Versorgungseinrichtungen wie Duschen, Toiletten und Lagerstätten für Reinigungsmittel und andere notwendige Gegenstände sind heute nicht mehr zugänglich. Es lagerten dort Lebensmittel, Toilettenpapier, Handtücher, Putzmittel, Bestecke und Penatencreme in großen Mengen. Der Bunker bot Platz für etwa 2.100 Personen, wobei jeweils ein Drittel liegen, stehen oder sitzen musste. Im Kriegsfall wären die Liegen und Bänke im heutigen Parkhausbereich aufgebaut worden.

8. Luftschutzbunker im Landesmuseum

Im Landesmuseum dort drüben wurde 1938 mit dem Bau eines Bunkers begonnen, dessen Sinn es war, Kulturgut vor der Vernichtung im Krieg zu schützen. Der Bunker wurde im Keller der gotischen Kapelle eingebaut, deren Außenwände im Gotischen Hof des Museums zu sehen sind. Den etwa 40 qm großen und ca. drei Meter hohen Bunkerraum erreicht man über eine Treppe in den Keller, die hinter zwei Stahltüren neben dem Museums-Shop liegt. Heute wird der Raum als Lager für das Museums-Café und den Museums-Shop verwendet.

9. Messpunkt an der Außenmauer des Landesmuseums

Ein Messpunkt aus Gusseisen mit entferntem Hakenkreuz ist an der Außenmauer zum Karolinenplatz angebracht.

10. Gedenkstele für die Brandnacht 11./12.9.1944

Dort drüben am Taxistand steht das offizielle Brandnacht-Denkmal. Als Brandnacht wird die schicksalhafte Bombardierung Darmstadts in der Nacht zum 12. September 1944 bezeichnet. Alles, was wir von hier aus sehen können, und viel mehr, war zerstört. 12.000 Menschen sind gestorben in dieser Nacht und der Zeit danach.

Das Denkmal wurde zum 60. Jahrestag, also 2004, eingeweiht. Die Stele besteht aus einem drei Meter hohen Betonkörper und zeigt auf drei Seiten jeweils ein Luftbild sowie eine Leiste kleinerer Fotos vom zerstörten Darmstadt.

11. Hinweistafel am "Langes Bäuchen" auf Zerstörung 1944

Und schließlich ein weiterer kleiner Hinweis auf die Brandnacht. Er steht dort drüben auf einer Infotafel an dem historischen Gebäude, das man "Langes Bäuchen" nennt. Es wurde als Reitstall gebaut, zu der Zeit, als der Friedensplatz noch "Reitbahn" hieß. Übrigens war vor 2 Jahren geplant, in dem Gebäude ein Sinti-und-Roma-Museum einzurichten. Die Stadt konnte sich aber mit dem Besitzer des Gebäudes, Donatus Landgraf von Hessen, nicht über den Preis einigen. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Das war unser kleiner Rundgang zu den 11 Orten um den Friedensplatz, die geprägt sind vom Krieg. Sie sollten an einem Tag wie heute erwähnt werden.

Renate Dreesen wird jetzt im Anschluss über eine aktuelle Initiative zum Leibgardisten-Denkmal sprechen.

Vielen Dank.